

I 05./06. JUNI 2025

IPW Institut für  
Politische  
Wissenschaft

RWTHAACHEN  
UNIVERSITY

die ästhetik  
ernst jünger  
und die  
neue rechte

# die ästhetik ernst jünger und die neue rechte

—

Politik steht immer in einer spannungsreichen Beziehung zu Ästhetik und Kunst. Sie formt und verregelt Geschmack und prägt sinnliche Wahrnehmungsweisen. So bringen sich Klassen, kulturelle Milieus oder Nationen anhand von ästhetischen Geschmacksfragen in Distinktion zueinander (Elias 1978; Bourdieu 1987). In den gegenwärtigen Kulturkriegen kollidiert die Freiheit zum ästhetischen Ausdruck mit der Kritik an der von Machtverhältnissen durchzogenen Kunstwelt. Und auch die Frage der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft wird durch ein Sichtbar- und Unsichtbarmachen bestimmter Lebensentwürfe entschieden (Rancière 2006). Jede Politik hat ihre dazugehörige symbolische Ordnung, die sie trägt und legitimiert (Geertz 1985; Lefort/Gauchet 1990). Prominente Diagnosen sehen die Gegenwartsgesellschaft von einem besonders intensiven Wunsch nach Ästhetisierung angetrieben (Reckwitz 2012; Garcia 2016), und längst gelten die Soziologien der Künste nicht mehr als nachgeordnete Bindestrich-, sondern als Schlüssel-disziplinen (Fischer 2018).

Wie das Verhältnis von Politik und Ästhetik als gelungen zu konzipieren sei und wo ihr Verhältnis problematisch erscheint, wird unterschiedlich beantwortet. Eine dazu klassische Position geht auf Walter Benjamin zurück, der vor einer ‚Ästhetisierung der Politik‘ warnte, von der eine ‚Verführung des Auges‘ ausgehe, durch welche die Massen aus der liberalen Demokratie weg und zum Autoritären oder Faschismus hin gelockt würden (Benjamin 2007). Wie sieht eine solche Ästhetisierung der Politik aus, ab wann und wodurch wird sie problematisch? Lässt sich an dem jeweiligen ästhetischen Gehalt oder Stil auch etwas über den politischen lernen? Muss auch heute Politik von ihrem ästhetischen Zauber her verstanden und kritisiert werden?

Diese grundlegenden Fragen sollen auf der Aachener Konferenz auf das Erstarken der Neuen Rechten und eine ihrer wiederkehrenden ideengeschichtlichen Inspirationsquellen hin konzentriert werden: Ernst Jünger. Vordenker der Neuen Rechten Götz Kubitschek würdigte Jünger zum 125. Geburtstag. Jünger sei ‚der Seismograph des kurzen 20. Jahrhunderts‘, ‚einer der prägenden Autoren unserer Denkrichtung‘ und es sei zu bedenken, dass ‚über Jünger sehr, sehr viele Köpfe zu uns finden‘ (Kubitschek 2024). Jünger gilt als Vertreter der konservativen Revolution, verkörperte einen antidemokratischen Militarismus und aristokratischen Elitismus, dem moderne Gleichheitsvorstellungen gegenüberstehen. Aber er blieb gerade im Politischen doch auch nebulös, als individualistischer Abenteurer oder besser ‚Wald-und-Acker-Cowboy‘ (Meiering 2022) von der Gemeinschaft abgekehrt und fügte sich zumindest nicht recht in die Ideologie des Nationalsozialismus ein.

Die spezielle Anziehungskraft Jüngers für rechte politische Haltungen könnte gerade in jener speziellen Ästhetisierung zu suchen sein, bringt er doch zwei extreme Wahrnehmungsweisen zusammen. Am einen Pol stehen eine maskulin übersteigerte Disziplin, Härte und Kälte (Lethen 1994), eine Haltung der Distanziertheit und der Unberührtheit, der lakonischen Sachlichkeit, die bis zur abgestumpften Instrumentalisierung von Selbst und Anderen reicht. Das lässt sich als ‚Anleitung zum Kaltduschen‘ für soldatisch geformte und sozial isolierte Männerkörper deuten (Theweleit 2019; Amlinger 2022). Am anderen Ende des Pols schreibt er fast im Stile des Surrealismus und magischen Realismus vom Frontkämpfer-Erlebnis als schicksalhaften Rausch und Exzess. Er sucht die Nähe zur Gefahr und dem aller Welt innewohnendem Geheimnis, der Grausamkeit und dem Schrecken (Bohrer 1983). Bei Jünger lernen wir von einem ständigen innersubjektiven Kampf, vom plötzlichen Ausbruch von Gewalt, hören vom Spiel schicksalhafter, natürlicher Kräfte, die in traumhaften, vitalistischen Bildern und Metaphern eingefangen werden und heldenhafte Figuren tragen. Inwiefern geht dieser expressiv übersteigerte, romantische Pol des Jüngerschen Erlebens und Erzählens mit seiner distanzierten Kälte zusammen? Spielt diese Ästhetik eines ‚in Sprengstoff gepanzerten‘ Autors in die (extremen) Empfindungs- und Wahrnehmungsweisen, in Haltung und Habitus der Neuen Rechten hinein?

Wir freuen uns über Beitragsvorschläge für Vorträge von ca. 30 Minuten, die gerne bis zum **20.03.2025** an [juenger@ipw.rwth-aachen.de](mailto:juenger@ipw.rwth-aachen.de) geschickt werden. Die Abstracts sollten nicht viel mehr als 400 Wörter umfassen und können etwa folgende Themenfelder adressieren:

- Konzeptuelle Überlegungen zum Verhältnis von Politik und Ästhetik, die sich dabei auch auf Ernst Jünger beziehen
- Beiträge zu den Schriften Jüngers, die auf das Zusammenspiel von ästhetischen und politischen Aspekten seines Werks fokussieren
- Interpretationen der Relation Neue Rechte/Ernst Jünger

#### Literatur

- Amlinger, Carolin (2022): Anleitung zum Kaltduschen, online erschienen in Süddeutsche Zeitung am 23.09.2022, online abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/ernst-juenger-strahlungen-literatur-tagebuecher-maennlichkeit-1.5662579>.
- Benjamin, Walter (1972): Theorien des Faschismus, 236-250 in: ders.: Gesammelte Werke III, Frankfurt am Main.
- Benjamin, Walter (2007): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt am Main.
- Bohrer, Karl Heinz (1983): Die Ästhetik des Schreckens. Die pessimistische Romantik und Ernst Jüngers Frühwerk, Hamburg.
- Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt am Main.
- Elias, Norbert (1978): Über den Prozess der Zivilisation, Frankfurt am Main.
- Fischer, Joachim (2018): Ästhetisierung der Gesellschaft oder Ästhetiksoziologie. Zu einer realistischen Theorie der modernen Gesellschaft, 505-515 in: Bosch, Aida/Pfütze, Hermann: Ästhetischer Widerstand. Gegen Zerstörung und Selbstzerstörung, Berlin.
- Garcia, Tristan (2016): Das intensive Leben. Eine moderne Obsession, Frankfurt am Main.
- Geertz, Clifford, 1985: Centers, Kings, and Charisma, 121-14 in: Stephen Wolinetz (Hrsg.), Rites of Power, Philadelphia.
- Kubitschek, Götz (2024): »Ernst Jünger« - ein Literaturgespräch mit Götz Kubitschek und Erik Lehnert, online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=yE5n2A2YZKs.w>
- Lefort, Claude/Gauchet, Marcel: Über die Demokratie: Das Politische und die Institutionierung der Gesellschaft, 89-122 in: Ulrich Rödel (Hrsg.): Autonome Gesellschaft und libertäre Demokratie. Frankfurt am Main.
- Lethen, Helmuth (1994): Verhaltenslehren der Kälte. Über Lebensversuche zwischen den Kriegen, Frankfurt am Main.
- Meiering, David (2022): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘. Kritische Analysen antidemokratischen Denkens, Berlin.
- Rancière, Jacques (2006): Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien, Berlin.
- Reckwitz, Andreas (2012): Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung, Frankfurt am Main.
- Theweleit, Klaus (2019): Männerphantasien, Berlin.